

on: Köhler, *Wie Markgraf Jobst von Mähren die Lausitz erwirbt*, S. 124–128, Nr. 5; Riedel, *Codex diplomaticus Brandenburgensis II*, 6, S. 111–113; CDS I/B, Bd. 2, S. 44–46, Nr. 81.

215. *Markgraf Wilhelm (I.) von Meißen bestätigt dem Hospital vor dem Frauentor verschiedene Einkünfte in der Ober- und in der Mittelmühle und belehnt es mit einem von den Brüdern Merkel und Konrad von Hermannsgrün gekauften Holz und zwei Wiesen an der Mulde.*

1398 Januar 21, Zwickau

*Original: Stadtarchiv Zwickau, A*A III 19 Nr. 11 (A); Pergament: 37,5 cm breit, 22,5 cm hoch, Plica: 3 cm; Besiegung: Das Siegel des Ausstellers (Posse, SW II, Taf. 19, Nr. 3) an Pergamentstreifen in einer Holzkapsel; Rückvermerke (15./16. Jh.): Fürstlich brive zcu dem spital sancti Georgen; vyr getreide czynsse, XXX scheffel in der Mittelmôl, XXIX scheffel in der obirmol und XXXV groschen; daß holtz unter der Kulitzsch gelegen mit zweien wissen. — Abschrift: ebenda, III d Nr. 15, Kopialbuch III, fol. 27v–28r (16. Jh.) (B). — Edition: Herzog, *Chronik II*, S. 904 f., Nr. 41.*

Wir Wilhelm von gotis gnadin marcgrave czu Missin lantgrave in Doringin unde pfalczgrave czu Sachsen bekennen offintlichin vor uns, unser erben unde nachkomen unde thun kund allin den, die disen brieff sehin adir horin lesen, wenn dise nachgeschrebin czinse unde ierliche gulde czu dem hospitale, vor unser stat czu Czigkow vor unser Frauwin thore gelegin, lange cziid gehort habin unde sin doch von unsern eldern unde vorfarn daczu noch nicht geeygent noch bestetigit, darumbe habin wir nu dem almechtigin gote siner liben mutir Marien der reinen jungfrauwen unde allin gotis heiligin czu lobe unde czu eren unser eldern, unser unde allir unser nachkomen selin czu troste unde czu seligkeit die selbin czinse und gutere, czwenzik scheffel korns unde czehin scheffel weiczs in der mitteln mole czu Czigkow, in der obirn molen da selbis nuyn unde czwenzig scheffel, czwei teil korns und ein teil weiczs, unde in der selbin obir mol funff unde drissig grosschin, den czins, beide pfennigulde unde korngulde, man reichet unde gibit ierlichin halb uff sente Michels tag unde halb uff sente Walpurgin tag, czu dem obingnantin hospitale daselbis geeigent unde gegeben, alzo daz die ein spitelmeister daselbis czu des hospitals unde der sichin notdorfft ierlichin uff die obingenante tagecziid uffhebin unde innemen sal unde der gebruchin ewiglichin ane unser, unser erben unde nachkomen hindernisse. Ouch habin wir czu dem gnantin hospitale czu Czigkow geeigent unde gegeben ein stugke holczs, gelegin under der Kulcz an der Mulde in der pflege czu Czigkow, mit czwen weseflegkin, eins unden an der Mulda unde daz andir obin an dem holcze gelegin, die Conrad Rouber unde Conrad Hermansgrune, burgere czu Czigkow, iczund vorsteher des egnantin hospitals, czu Mergkele unde Conrade gebrudern, geheissin von Hermansgrune, die sie von uns czu lehen hattin, mit des hospitals gelde vor sibir schog grosschin gekouft habin, die die selbin Mergkel unde Conrad von Hermansgrune vor uns williglichin uffgelassin unde sich der genczlichin vorczegin habin, unde eigen unde gebin die obingeschrebin czinse unde ierliche gulde unde daz mergnante stugke holczs mit den czwen wezeflegken vorgeschrebin czu dem obingnantin hospitale von unser furstlichin gewalt gnediglichin mit disem brieffe